
jugendarbeit.ch

jug-INFO#104

03. Maerz 2008

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO104.pdf>>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Vom 26. bis 30. Maerz 2008 finden in Zuerich die **32. Schweizer Jugendfilm-tage** statt. Eine gute Gelegenheit fuer einen Ausflug nach Zuerich, allein oder mit einer Gruppe von Jugendlichen, zum Beispiel am Mittwochnachmittag, 26. Maerz, wenn die Schul- und Jugendtrefffilme bis 19 Jahre gezeigt werden. Mehr dazu: <http://www.jugendfilmtage.ch> (Quelle: Okaj-Newsletter 2/08)

Die **Midnight Projekte Schweiz** praesentieren eine positive Bilanz ihrer Taetigkeit. Im Jahr 2007 haben 42'000 Besucherinnen und Besucher an 49 Standorten Midnight Basketball gespielt. Der Verein hat auf Grund des grossen Erfolges ein zweites Buero in Bern eroeffnet. Midnight Basketball boomt nicht nur wie urspruenglich gedacht in problematischen Quartieren grosserer Staedte. Auch in vielen Doerfern existieren mittlerweile Projekte.

<http://www.mb-network.ch>

Unter dem Titel "**Schau genau!**" hat die Stadt Zuerich eine Kampagne gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Internet lanciert. Die Ende Januar 2008 gestartete Kampagne faellt durch Plakate im oeffentlichen Raum auf und soll Kinder und Erwachsene fuer die Problematik sensibilisieren. Eine Broschuere und Plakate im A3-Format koennen von der Website geladen werden: <http://www.schaugenau.ch> .



Auch in diesem Jahr findet in den Sommerferien ein **Limits-Camp** fuer Jugendliche statt. Innert einer Woche stellt eine Gruppe von 30 Jugendlichen eine Theaterproduktion zum Thema "Liebe, Freundschaft, Sexualitaet..." auf die Beine. Ort: Jugendalt Eigenthal, LU. Datum: 01. bis 10. August 2008. Kosten: CHF 450 bis 490. <http://www.limits.ch>

Einen Veranstaltungsraum suchen und finden? Das **Portal raumsuche.ch** hilft mit seinem kostenlosen Service bei der Suche nach Raeumen, Mietmaterial, Cateringservice und sogar den Alleinunterhalter kann man hier finden. Ein Eintrag in die Datenbank ist kostenlos. Du kannst also auch deinen Jugendraum eintragen, wenn man ihn fuer Geburtstagsfeste usw. mieten kann.

<http://www.raumsuche.ch>

» » » PUBLIKATION: Freiwilligen-Leitfaden fuer Jugendverbaende

Der Cevi Regionalverband AG-SO-LU-ZG hat einen Leitfaden zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Jugendverband publiziert. Der Leitfaden kann im pdf.-Format zusammen mit praktischen Arbeitsblaettern von der Website des Regionalverbands geladen werden. Wir empfehlen diese Publikation nicht nur Jugendarbeitenden aus den Jugendverbaenden. Auch kirchliche Jugendarbeitende und andere Interessierte finden hier viel Wissenswertes zur Arbeit mit jungen Freiwilligen. Praktische Checklisten, Arbeitshilfen und Aufgabenbeschriebe ergaenzen den Leitfaden.

<http://www.cevi-agsoluzg.ch>
http://cevi-agsoluzg.ch/uploads/media/Leitfaden_def.pdf
http://cevi-agsoluzg.ch/uploads/media/arbeitsblaetter_leitfaden_definitiv.pdf

» » » FUSSBALL

Das **Fussballereignis EURO 08** steht vor der Tuer. Wie gehst du in deiner Jugendarbeit mit diesem Anlass um? Gehoerst du zu den zahlreichen Fussballverweigerern unter den Jugendarbeitenden? Oder bist du ein eingefleischter Fussballfan? So oder so musst du dich in diesem Jahr bei der Arbeit mit jungen Menschen mit dem Thema "Fussball" auseinandersetzen. Es gibt verschiedene Moeglichkeiten dazu. Eine Zusammenstellung von Materialien, Links und Tipps findest du in unserer Rubrik "Fussball":

<http://www.jugendarbeit.ch/praxis/anleitungen/fussball/fussball.htm>

Musikalisch interessierte Jugendarbeitende aus der kirchlichen Jugendarbeit haben vielleicht Interesse am **Musical "... und Fussball auf Erden"**. Ein Projekt speziell fuer die musikalische Kinder- und Jugendarbeit, das auch nach der EURO 08 noch aufgefuehrt werden kann. <http://www.fussballschoepfung.ch> (Quelle: Evang.-ref. Landeskirche SG-Newsletter 2/08)

Und fuer alle, die das **Projekt "Bunt kickt gut" von infoklick.ch** noch nicht kennen: Die offene, interkulturelle Strassenfussball-Liga organisiert Spielturniere in der Schweiz und foerdert mit Hilfe des Sports die Integration von jungen Migranten. Projektorte sind Basel, Zuerich und Bern. <http://www.buntkicktgut.ch>

» » » WEITERBILDUNG

Weiterbildung: Krisen-Dispositiv fuer die kirchliche Jugendarbeit.

Schlaegerei in Schwamendingen, Uebergriffe im Jugendlager, Amoklauf im Jugendtreff ... Fuer Jugendarbeitende sind das delikate Herausforderungen. Ruck zuck ist Tele Zueri auf dem Platz und es werden unpassende Fragen gestellt. Die Berichterstattung ist dann eine einzige Katastrophe. Und doch muesen wir uns allenfalls den Vorwurf gefallen lassen, kein Krisen-Dispositiv zu haben. Wir haben es verpasst, die Kommunikation fuer solche Faelle vorgaengig zu regeln. Die Fachstelle h50 der evang.-ref. Landeskirche ZH organisiert zu diesem Thema eine Weiterbildung. Montag, 17. Maerz 2008, 8.30-12.00 Uhr. <http://zh.ref.ch/jugend>

Fachkongress: Sport kann alles? Moeglichkeiten und Grenzen des Sports im gesellschaftlichen Kontext.

Ueber die reine Freizeitbeschaeftigung hinaus wird heute vom Sport erwartet, dass er faires Verhalten, interkulturelle Integration, Sucht- und Gewaltpraevention, Eingliederung von Randstaendigen, Quartieraufwertung u.v.m. foerdert. Kann er dies alles leisten? Und wenn ja, welches sind die Rahmenbedingungen, die es dazu braucht? Der Kongress "Sport kann alles?" bringt Fachleute der Sozialarbeit, der Praevention, der Forschung, der Integration, der Stadtplanung, der Politik und des Sports zusammen, gibt Einblick in den aktuellen Stand der Forschung, vermittelt Erfahrungen und diskutiert im Rahmen eines grossen Podiums sowie in Workshops ueber Chancen und Grenzen des Sports. Organisation: EKKJ und Midnight Projekte Schweiz. Datum: 15. Mai 2008. Winterthur.

Download Flyer: http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/08_tagungSport.pdf
 Mehr Infos: <http://www.sportkannalles.ch>

Nachdiplomkurs NDK: Kirchliche Jugendarbeit

Fuer die Aus- und Weiterbildung zur kirchlichen Jugendarbeit ist im Auftrag der schweizerischen Bischofskonferenz ein einheitliches modulares System unter dem Titel "ForModula" erarbeitet worden. Der NDK "kirchliche Jugendarbeit" ist auf dieser Basis aufgebaut und wird als Pilotprojekt von der reformierten Arbeitsstelle fuer JugendfragenSG und der katholischen DAJU SG oekumenisch angeboten. Der Kurs vermittelt in sieben Modulen Grundlagen fuer das Arbeitsfeld kirchliche Jugendarbeit. (Quelle: DOJ-Newsletter, Dezember 2007)

Infos: <http://www.ndk-jugendarbeit.ch>

» » » ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER JUGENDARBEIT

In der **Zeitschrift SozialAktuell 1/2008** ist ein Interview mit Patrick Stark vom Dachverband Offene Jugendarbeit DOJ erschienen. Es enthaelt eine Analyse der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt fuer Jugendarbeitende und eine Stellungnahme des DOJ zum geplanten Ausbildungsgang "Jugendarbeit HF". Selten sind die wichtigsten Punkte der Professionalisierungsfrage in der Offenen Jugendarbeit so klar und kompetent benannt worden, wie in diesem Interview. Sehr lesenswert!

Download: <http://www.doj.ch/468.0.html>

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

01.02.08/NZZ/pm

ZH: Neue Richtlinien zum Strafmass fuer junge erwachsene Gewalttaeter

Die Staatsanwaelte im Kanton Zuerich haben per 1. Januar neue Richtlinien erlassen welche das beantragte Strafmass fuer junge Erwachsene bei Gewaltdelikten betreffen. Verfahren gegen Gewalttaeter sollen beschleunigt und konsequenter durchgefuehrt werden, Opfer durch Staatsanwaelte unterstuetzt und fuer Taeter haertere Strafen gefordert werden. Bei Gruppdelikten soll Untersuchungshaft beantragt werden, damit sich die Taeter nicht absprechen koennen.

Konkret sehen die Richtlinien folgende Antraege vor: fuer gestaendige Ersttaeter bei Koerperverletzung oder Raufhandel mindestens 60 Tagessaetze Geldstrafe. Fuer qualifizierte Koerperverletzung mit Waffen mindestens 180 Tagessaetze oder 6 Monate Freiheitsstrafe. Fuer Raub bei Ersttaetern mindestens 8 Monate Freiheitsstrafe. Bei Wiederholungstaetern empfehlen die Staatsanwaelte jeweils mindestens ein Jahr Freiheitsstrafe zu beantragen.

06.02.08/NZZ/pm

Staedtische Politiker gegen Langzeitgymnasien

Die Vorsteher der Bildungsdepartemente der 23 groessten Staedte der Schweiz wollen das Langzeitgymnasium aufheben. Sie haben einen entsprechenden Forderungskatalog an die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) geschickt. Die Selektion der Jugendlichen soll nicht bereits nach der Primarschule beginnen, findet die Staedteinitiative. Die Chancengleichheit sei so nicht gewaehrleistet. Im Moment bieten 11 Kantone in der Deutschschweiz Langzeitgymnasien an, d.h. Mittelschulen in welche man bereits nach der sechsten Klasse eintritt.

01.02.08/NZZ/pm

Winterthur ZH: Pilotprojekt "Schrittweise" fuer das Vorschulalter

Viele Kinder aus Migrantenfamilien verbringen ihre ersten fuenf Lebensjahre vorwiegend vor dem Fernsehgeraet. 40% der albanischsprachigen Kinder haben zum Beispiel einen eigenen TV im Kinderzimmer. Im Gegenzug fehlen ihnen Aktivitaeten wie Basteln, Sandkastenspiele oder Waldspaziergaenge. Dies fuehrt zu kognitiven, sprachlichen und motorischen Defiziten, welche im Laufe des Lebens nur noch schwer auszugleichen sind.

In der Stadt Winterthur startet nun ein Pilotprojekt in 30 Familien, welches sich der Foerderung von Kindern zwischen 1.5 und 3 Jahren in sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien verschrieben hat. Basierend auf einem Konzept aus den Niederlanden soll das Projekt "Schrittweise" in Winterthur die Kompetenzen von Kindern und die Eigenverantwortung der Eltern foerdern. Im Mittelpunkt stehen woechentliche Hausbesuche in den Familien. In der ersten Projektphase werden 15 albanische Familien von albanischen Muettern mit Schulabschluss regelmaessig besucht und gefoerdert. In der zweiten Projektphase wird das Projekt dann auf Familien verschiedener Herkunft, auch ohne Migrationshintergrund, ausgeweitet.

Das Projekt wird von der Stadt und dem Interkulturellen Forum Winterthur getragen und kostet insgesamt 250'000 Franken. Pro Familie belaeuft sich der Aufwand auf etwas mehr als 8'000 Franken.

<http://www.a-primo.ch>

<http://www.opstapje.de/>

01.02.08/NZZ/pm, 09.-10.02.08/NZZ/pm

ZH: SVP-Motionen vom Regierungsrat abgelehnt

Drei Zuercher SVP-Kantonsraete fordern in einer Motion die Schaffung einer "Korrektionsanstalt" fuer disziplinoese Schueler als Ergaenzung bestehender Massnahmen. In der Anstalt haetten die Jugendlichen gemaess einem strengen Tagesprogramm "sinnvolle handwerkliche Arbeiten" zu verrichten und auf Annehmlichkeiten wie Internet, DVD oder Ausgang zu verzichten.

Die Kantonsregierung will die Motion nicht umsetzen. Das Projekt sei nichts anderes als ein Freiheitsentzug und dieser koenne nur von einem Strafgericht angeordnet werden.

Ebenfalls abgelehnt hat der Regierungsrat eine weitere SVP-Motion, welche verlangt hat, dass fremdsprachige Kinder erst dann in eine Regelklasse eingeschult werden, wenn sie ueber ausreichende Deutschkenntnisse verfuegen. In der Regelklasse werde das Kind schneller integriert und lerne die deutsche Sprache schneller als in separaten Klassen und in Deutschkursen, meint der Regierungsrat.

26.02.08/NZZ/pm

BS: Deutsch-Obligatorium fuer Dreijaehrige

Aus Sicht der Basler Regierung kann die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund nicht frueh genug beginnen. Erziehungsdirektor Christoph Eymann plant deshalb, schon Dreijaehrigen in "Sprach-Spielgruppen" Deutsch beizubringen - und zwar obligatorisch. Mit dem Projekt soll verhindert werden, dass auslaendische Kinder bereits beim Eintritt in den Kindergarten sprachlich im Hintertreffen sind. Der Volksschule gelinge es oft nicht mehr, Kindern mit einer fremden Muttersprache die gleichen Chancen zu vermitteln wie den Einheimischen. Die Projektkosten fuer die Fruehfoerderung belaufen sich auf rund 1,7 Millionen Franken. Nun muessen noch die rechtlichen Voraussetzungen fuer das Obligatorium geschaffen werden.

26.02.08/NZZ/pm

Neues Jugendstrafrecht hat in der Vollzugspraxis kaum etwas veraendert

Per Anfang 2007 ist in der Schweiz ein neues Jugendstrafrecht in Kraft getreten (vgl. jugINFO#093). Obwohl es verschiedene Verschaeferungen bezueglich Strafmass enthaelt, hat sich in der Praxis des Jugendstrafvollzuges kaum etwas geaendert. Die im neuen Gesetz vorgesehene Freiheitsstrafe von vier Jahren sei gar nie verhaengt worden. Praktiker bemaengeln im Uebrigen verschiedene Neuerungen des Gesetzes wie die fehlende bedingte Entlassung aus stationaeren Massnahmen oder zu wenig griffige Strafmoeglichkeiten fuer 14-jaehrige, welche schwere Straftaten begangen haben.

Download: <http://www.jugendarbeit.ch/download/jstg.pdf> (511KB)

28.02.08/NZZ/pm

ZH: Volksschule soll Berufswahl besser vorbereiten

Der Bildungsrat des Kantons ZH will die Berufswahlvorbereitung an der Volksschule verbessern. Er hat deshalb beschlossen, eine seit 2005 an Pilotschulen erprobte "Neugestaltung des 9.Schuljahres" auf das Schuljahr 2009/10 im ganzen Kanton einzufuehren. Zentrales Element ist ein Testsystem mit Namen "Stellwerk", welches Mitte des 8. Schuljahres die persoelichen Faehigkeiten der Schueler testet. Ausgehend von den Testresultaten werden dann individuelle Lernziele fuer das 9. Schuljahr fuer alle Jugendlichen festgelegt. Damit soll die Berufswahlvorbereitung der Jugendlichen verbessert werden.

29.02.08/NZZ/pm

Bundesrat prueft nationales Programm zum Thema "Jugend und Alkohol"

In den Jahren 2004 und 2005 wurden in der Schweiz rund 1300 Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Alkoholvergiftung ins Spital eingeliefert. Der Bundesrat prueft deshalb ein Nationales Programm Alkohol (NPA) mit der prioritaaeren Zielgruppe Jugendliche.

FORSCHUNG

06.02.08/20minuten/pm, 10.02.08/Medical Tribune/pm

Schweiz: Immer mehr Schaedelverletzungen nach Gewalttaten

Im Berner Inselspital wurden im Jahr 2007 rund 250 Verletzte nach Gewalttaten eingeliefert, 96% von ihnen waren Maenner, 40% Auslaender. Die Aerzte stellten fest, dass die Schwere der Verletzungen jaehrlich zunimmt. Vor allem Schlaege auf den Kopf stellen zur Zeit in gravierendes Problem dar. 81% der im vergangenen Jahr behandelten Verletzungen nach Gewalttaten waren Kopfverletzungen, ein Jahr zuvor waren es noch 60 Prozent. Unter den Kopfverletzungen haben sich mit 20% die Schaedelbrueche verdoppelt. Zusammen mit dem Jugendpsychologen A. Guggenbuehl will der Arzt A. Exadaktylos nun eine Praeventionsstrategie entwickeln.

06.02.08/20minuten/pm

Studie: Gesunde und schlanke Menschen kosten den Staat mehr

Wer haette das gedacht? Schlanke Menschen und Nichtraucher kosten im Gesundheitswesen bedeutend mehr als Raucher und Uebergewichtige. Dies ist das Resultat einer Studie von niederlaendischen Wissenschaftlern. Zwar verursachen Uebergewichtige zwischen 20 und 56 Jahren hoehere Gesundheitskosten als Normalgewichtige. Weil sie wie Raucherinnen und Raucher jedoch eine tiefere Lebenserwartung haben, relativieren sich diese Ausgaben lang-

fristig. Gesunde und schlanke Menschen werden im Schnitt 84, Raucher 77 und Uebergewichtige 80 Jahre alt. Gesunde Menschen verursachen im Laufe ihres Lebens Behandlungskosten von 453'000 Franken, Uebergewichtige von 403'000 Franken und Raucherinnen und Raucher "nur" 355'000 Franken. (Publiziert in: *Public Library of Science Medicine*)

03-2008/Weltwoche/pm

Ist Uebergewicht tatsaechlich gesundheitsgefaehrdend?

Unsere Gesellschaft blaest seit einigen Jahren zur Jagd auf ueberschuessiges Koerperfett. Die alarmierenden Zahlen ueberbieten sich gegenseitig. Jedes funfte Maedchen und jeder sechste Knabe in unserem Land seien zu dick. Jedes vierte Schulkind in der Stadt Zuerich sei zu dick. 38% der erwachsenen Schweizer seien zu dick. 70% der deutschen Maenner seien zu dick. Undso weiter.

Waehrend die Warnungen immer schriller klingen, ist wissenschaftlich offenbar gar nicht bewiesen, dass Dicksein ueberhaupt ungesund ist. Dicke Menschen sehen nicht immer schoen aus, gefaehrden aber nicht unbedingt ihre Gesundheit (und verursachen auch nicht unbedingt mehr Gesundheitskosten als die Schlanken, siehe oben). Eine Studie des US-National Cancer Institute meldete nach Auswertung der Daten von zwei Millionen Amerikanern: leichtes Uebergewicht senkt die Sterblichkeitsrate. Menschen mit Uebergewicht leiden seltener an Parkinson, Lungenkrebs oder Alzheimer als Normalgewichtige. Und sogar bei den Herz- und Kreislaufkrankheiten ist ein Zusammenhang mit Uebergewicht offenbar umstritten.

Grundlage aller Alarmmeldungen und Statistiken ist im Uebrigen der BMI, der Body-Mass-Index. Dieser ist jedoch nicht mehr als ein grober Richtwert, der den unterschiedlichen Koerperbau von Menschen nicht beruecksichtigt.

INTERNATIONAL

09.-10.02.08/NZZ/pm, 19.02.08/NZZ/pm

Frankreich: Integrationsplan Sarkozys fuer die Banlieus

Der franzoesische Praesident Sarkozy hat einen neuen Integrationsplan fuer die verwahrlosten Vorstaedte lanciert. Er moechte damit vor allem den Jugendlichen eine Chance geben und das herrschende Konfliktpotential in den Banlieus eindaemmen.

Obwohl in den letzten dreissig Jahren in mehreren aehnlichen Banlieu-Initiativen rund 40 Milliarden Euro investiert wurden, gelang es keiner der insgesamt 750 Zonen aus ihrer gesellschaftlichen Randstellung herauszukommen. Und immer wieder kommt es zu gewalttaetigen Ausschreitungen in den Vorstadtquartieren. Der neue Plan Sarkozys will vom Machbaren ausgehen und beschraenkt sich auf einige Massnahmen im Bereich OeV, Sicherheit, Erziehung und Integration. Repressive Massnahmen sollen sicherstellen, dass der Staat seine Autoritaet in den Banlieus wieder herstellen kann. Bildungsmassnahmen sollen Jugendlichen zu Arbeitsplaetzen verhelfen. So will Sarkozy junge Talente in Elite-Internate stecken und Schulversager von ueber 16 Jahren sollen eine "Schule der zweiten Chance" erhalten.

Wenige Tage nach den Ankuendigungen des Praesidenten fuehrten mehr als 1000 Polizisten eine Grossrazzia in der noerdlichen Banlieu von Paris durch. Es wurde nach Schusswaffen und nach 39 Gewalttaetern gefahndet. Immer haeufiger werden bei Krawallen die Polizeikraefte auch mit Schusswaffen angegriffen.

15.02.08/NZZ/pm
Kopenhagen: Schwere Krawalle jugendlicher Migranten

In der daenischen Hauptstadt Kopenhagen haben randalierende Jugendliche im Februar bei mehrtaegigen schweren Krawallen Dutzende von Fahrzeugen, Abfallcontainern und ein Schulhaus angezuetet. Die Ausschreitungen fanden in den von vielen Einwanderern bewohnten Quartieren Nørrebro und Vesterbro statt. Die Polizei nahm mehr als 60 Personen fest. Unklar ist immer noch, was die Unruhen ausgeloeset hat. Ein Zusammenhang mit den erneut in daenischen Zeitungen abgedruckten Mohammed-Karikaturen ist moeglich aber eher unwahrscheinlich, weil die Krawalle bereits einige Tage vor dem Abdruck begonnen hatten. Beobachter wiesen unter anderem auf die von jungen Migranten als repressiv wahrgenommenen Polizeikontrollen als moegliche Ursache hin. Allerdings handelte es sich bei den jungen Migranten nicht um harmlose Buerger der daenischen Hauptstadt, sondern um arabische Jugendbanden, die den Cannabishandel in bestimmten Quartieren uebernommen haben.

22.02.08/NZZ/pm
RTL droht Jugendschutz-Busse wegen Foerderung "antisozialen Verhaltens"

Dem TV-Sender RTL droht wegen der Casting-Show "Deutschland sucht den Superstar" ein Strafgeld von 100'000 Euro. Die Kommission fuer Jugendmedienschutz stellte in vier Folgen Verstoesse gegen die Jugendschutzbestimmungen fest. Die gezielte Laecherlichmachung von Kandidaten durch die Jury stelle antisoziales Verhalten als Normalitaet dar. Dies wirke den Erziehungszielen Toleranz und Respekt entgegen und uebe eine desorientierende Wirkung auf Kinder aus.

JUGENDARBEIT LOKAL

19.02.08/NZZ/pm
Hombrechtikon ZH: Jugendarbeit wird Chefsache

Die Gemeinde Hombrechtikon hat die Jugendarbeit zur Chefsache erklaert. Es wird neu die Stelle eines Jugendbeauftragten geschaffen, welcher direkt dem Gemeindepraesidium unterstellt ist. Das Thema Jugendarbeit gehoert ab sofort zum Pflichtenheft des Gemeindepraesidenten. Der Gemeinderat ist zur Auffassung gelangt, dass man eine wirkungsvolle Jugendpolitik nicht mehr im Rahmen von Freiwilligenarbeit leisten kann. Aufgabe des neuen Jugendbeauftragten wird es unter anderem sein, neue Mitarbeiter fuer das Hombrechtiker Jugendhaus zu finden. Keine leichte Aufgabe, schreibt der Gemeinderat, weil der Markt an Jugendarbeitenden voellig ausgetrocknet sei.

DIE WELT SPINNT

23.01.08/Spiegel-Online/pm, 06.02.08/heute/pm
Neue Modedroge Tilidin

Deutsche Jugendliche haben offensichtlich eine neue Modedroge entdeckt: Tilidin, den Wirkstoff des rezeptpflichtigen Schmerzmittels Valoron N. Insbesondere unter jugendlichen Gewalttaetern soll die Droge beliebt sein. Sie mache kaltbluetig und schmerzfrei, um eine Schlaegerei zu gewinnen oder einen Laden auszurauben. Allein in Berlin wurden in den letzten zwei Jahren rund 1800 Rezeptfaelschungen fuer Tilidin registriert. Bereits diskutieren auch Hooligans in der Schweiz ueber den Nutzen von Tilidin.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Tilidin>

08.02.08/heute/pm
CVP: 10-Punkte-Programm gegen Jugendgewalt

Wer gehofft hat, nach den Schweizer Parlamentswahlen fuer vier Jahre von "Punkteprogrammen gegen Jugendgewalt" verschont zu bleiben, hat leider Pech gehabt. Die CVP Schweiz hat ein Zehn-Punkte-Programm intern in die Vernehmlassung geschickt, um Jugendgewalt zu bekaempfen. Der Inhalt laesst Schlimmes ahnen: Fussfesseln, Sofortbussen fuer Kiffer, mehr Polizei oder Beizenverbote fuer kriminelle Jugendliche.

26.02.08/20minuten/pm
Jugendliche als Bordellbesucher in der Schweiz

Sex-Etablissements verzeichnen in der Schweiz offenbar ein wachsendes neues Kundensegment. Vermehrt nehmen auch Minderjaehrige die Dienste von Prostituierten in Anspruch. Das ist legal, wenn die Jugendlichen mindestens 16 Jahre alt sind. Oft verlangen die Jugendlichen Praktiken, wie sie sie aus Internet- und Handypornos kennen. Eine Bordellbetreiberin: "Nach dem Ausgang herrscht immer Riesenandrang. Ab und zu muss ich 13-jaehrige nach Hause schicken." Die Medien in der Schweiz sind auf das Thema aufmerksam geworden, nachdem ein 17-jaehriger Jugendlicher in Aarau eine Prostituierte ermordet hat. Der Jugendliche lebte in einem Heim und war nach dem Ausgang nicht dorthin zurueckgekehrt.

Jugendarbeit in der Schweiz auf der Swiss Youthwork Map
<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit
<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Umfragen, Referate
<http://consulting.jugendarbeit.ch>

Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98, CH-8003 Zuerich
<http://www.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben
Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (aus: newsletter jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungsserror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloesch.

(c) 1998-2008 by jugendarbeit.ch